

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 31/32 (1898)
Heft: 10

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schon 3000—4000 Jahre v. Chr. Vermessungen in ziemlich genauer Weise vorgenommen und dass zur Feststellung des Ergebnisses bereits Kontrollmessungen für erforderlich erachtet wurden.

Der Zerograph. Ein bedeutsamer Fortschritt auf dem Gebiete der Telegraphie scheint durch eine «Zerograph» benannte Erfindung des in London lebenden deutschen Elektrikers *Leo Kamm* bevorzuzustehen. Wie deutsche Fachblätter berichten, haben die von der deutschen Reichspostverwaltung mit diesem neuen Typendruckern angestellten ersten Versuche ein befriedigendes Resultat ergeben, so dass weitere Versuche in Aussicht genommen wurden. Der Apparat ähnelt in seiner äusseren Form einer Schreibmaschine, unterscheidet sich aber von allen bekannten Telegraphen-Apparaten dadurch, dass er vollständig automatisch arbeitet und keinerlei Bedienung erfordert. Der Synchronismus wird mit Hilfe eines Pendels bewirkt, dessen jedesmalige Bewegung eine erste Stromsendung einleitet, während eine zweite Stromsendung, welche den Druck des zu telegraphierenden Buchstabens verursacht, in dem Augenblick erfolgt, wo das Pendel in seiner Bahn die dem betreffenden Buchstaben entsprechende Stelle erreicht hat. Eine überaus wichtige Eigenschaft des Zerographen ist es auch, dass derselbe in jede Fernsprechkleitung eingeschaltet werden kann, ohne den Fernsprechbetrieb dadurch zu beeinträchtigen. Auch für die Funkentelegraphie, d. h. für die Telegraphie ohne Draht soll der Zerograph geeignet sein.

Brücke über den Roten Fluss bei Hanoi (Tonkin). Nach vorausgegangenem Konkurrenzverfahren sind die Werke von Daydé und Pillé in Creil mit der Ausführung einer 1780 m langen Brücke beauftragt worden. Diese wird, in der Nähe von Hanoi den Roten Fluss überschreitend, der ersten in Tonkin erstellten Normalbahn dienen, die Hanoi über Langson mit China verbinden soll. Die Träger der Brücke sind nach dem Cantilever-System entworfen. Die ganze Brückenlänge von 1780 m zwischen den Widerlagern ist in 19 Brückenfelder geteilt von 75 m und 106,20 m Oeffnung. Die zwei Widerlager und die 18 Pfeiler werden in Mauerwerk ausgeführt und pneumatisch mit Caissons fundiert. Nach den vorgenommenen Sondierungen nimmt man an, mit der Fundamentsohle bis auf 30 m unter das Niederwasser gehen zu müssen, und da die Unterkante der Eisenkonstruktion auf 11,80 m über Niederwasser bestimmt wurde, werden die Pfeiler eine Gesamthöhe von 41,8 m über der Fundamentsohle erhalten. Das Gewicht der Eisenkonstruktion wird zu etwa 5000 t und die Gesamtkosten des Bauwerkes zu mehr als fünf Millionen Fr. angegeben.

Dampfturbinen als Schiffsmotoren. Die von dem englischen Konstrukteur Charles Parsons erzielten günstigen Ergebnisse bei der Verwendung von Dampfturbinen zum Antrieb von Schiffsschrauben*) haben namentlich in Amerika zu weiteren, und wie es scheint, aussichtsvollen Versuchen auf diesem Gebiete angeregt. Nach dem «Scientific American» soll der Chefkonstrukteur der Maschinen für die Marine der Vereinigten Staaten *Melville* Versuche mit einer Dampfturbine amerikanischer Bauart angestellt haben, die der Parsonschen Turbine gegenüber zwei Vorzüge besitze. Erstens arbeite sie mit weniger Umdrehungen als die englische Turbine, nämlich 600 Min.-Umdr. anstatt 2100. Zweitens könne die neue Turbine für Vorwärts- und Rückwärtsgang arbeiten, was bei der Parsons-Turbine mit Schwierigkeiten verbunden ist. Man hat aus diesem Grunde dem englischen Torpedoboot «Turbinia» bereits eine besondere Turbine für Rückwärtsgang einbauen müssen, wodurch der grosse Vorteil der Turbine vor gewöhnlichen Dampfmaschinen, den das geringe Maschinengewicht und Ersparnis an Heizmaterial ergeben, sehr vermindert wird.

Die Einführung zweistöckiger elektrischer Strassenbahnwagen mit Decksitzen ist kürzlich in Chicago erfolgt. Die Wagen sind von einer beträchtlichen Länge, nämlich 11,6 m und haben von Schienoberkante bis zum Verdeck gemessen eine Höhe von 4 m. Abweichend von den bisher gebräuchlichen Wagen besitzen sie keine Thüren an den Stirnenden sondern nur einen Eingang in der Mitte der Längsseite, wodurch zwei vollständig von einander getrennte Abteile gebildet werden. Der sehr elegant eingerichtete Wagen ist für 90 Sitzplätze berechnet; vollbesetzt bieten aber die Wagen die Möglichkeit, 150 Personen zu befördern. Das Verdeck ist offen und auf der ganzen Länge mit Bänken versehen, kann aber auch in einem fest abgeschlossenen Raum verwandelt werden. Den ausserordentlichen Abmessungen des Wagens entspricht sein bedeutendes Gewicht von 15 t. Der Antrieb erfolgt durch vier Westinghouse-Motoren, welche je 34 P.S. leisten können.

Deutsches Bauernhaus. Die Hamburger Bürgerschaft hat einstimmig einen Antrag des Senats genehmigt, dahingehend, dem Ingenieur- und Architekten-Verein in Hamburg eine auf drei Jahre zu verteilende

Staatsunterstützung von 5000 M. zur Erforschung der typischen Formen des deutschen Bauernhauses in den Elbmarschen zu gewähren. Die «Deutsche Bauzeitung» hofft, dass dieses mit grosser Genugthuung zu begrüßende Vorgehen der Hamburger Staatsregierung anregend und vorbildlich auch auf andre deutsche Staaten wirken wird, sodass das gemeinnützige Unternehmen hierdurch eine wesentliche Förderung erfahren dürfte.

Das neue Polytechnikum in Kiew, welches im Herbst dieses Jahres eröffnet werden soll, wird mit grossen Vorrechten ausgestattet und darf namentlich sämtliche Lehrmittel aller Art, auch Maschinen, zollfrei aus dem Auslande einführen, periodische Schriften wissenschaftlichen Charakters unabhängig von der Zensur herausgegeben, Journale u. s. w. zensurfrei aus dem Auslande beziehen, gelehrte Gesellschaften begründen u. a. m. Der Jahresetat der Hochschule ist auf 296750 Rbl. festgesetzt. Der Lehrkörper wird 80 Personen, darunter 35 Professoren umfassen.

Die längste Eisenbahnstrecke ohne Kurven befindet sich in Süd-Amerika und zwar auf der von Buenos-Aires nach Mendoza am Fuss der Anden führenden argentinischen Teilstrecke der ersten südamerikanischen Ueberlandbahn. Das Tracé dieser 1039 km langen Teilstrecke verläuft in verschiedenen, vollkommen geraden Linien, deren bedeutendste auf eine Länge von 340 km nicht die geringste Kurve und an keiner Stelle einen tieferen Einschnitt als 60—90 cm aufweist.

Eidg. Polytechnikum. Die diesjährige Ausstellung der von den Studierenden der Bau-, Ingenieur-, Kulturingenieur-, sowie mechanisch-technischen Schule des eidg. Polytechnikums angefertigten Zeichnungen und Diplomarbeiten wird vom 15.—17. März in den Räumlichkeiten des Hauptgebäudes (9—12 und 2—5 Uhr) stattfinden. Die Ausstellung ist öffentlich.

Bau einer Pragelstrasse. Der Regierungsrat des Kantons Glarus hat beschlossen, bei der Regierung des Kantons Schwyz Schritte zu thun für die Förderung des Projektes einer Strasse über den Prigel. Die Kosten der Strasse im Gebiete des Kantons Glarus sind auf 600000 Fr. veranschlagt.

Die Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Egypten durch Arabien nach dem Persischen Golf wird in England geplant. Behufs Inangriffnahme der vorbereitenden Arbeiten für dieses Projekt hat sich in London eine Gesellschaft gebildet.

Konkurrenzen.

Gebäude „la Solitude“ in Lausanne. Zur Erlangung von Entwürfen obgenannten Baues hat das Departement für Landwirtschaft und Gewerbe des Kantons Waadt unter den schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb eröffnet. In dem Gebäude «la Solitude» sollen untergebracht werden: die Universitäts-Poliklinik, die Kontrolle der Getränke und Lebensmittel, die milch-wirtschaftliche Station, die Laboratorien und Hörsäle für Zoologie vergleichende Anatomie und Mineralogie, sowie Zimmer für die Professoren der Hygiene und gerichtlichen Medizin. Termin: 15. Mai 1898. Dem aus den HH. *Châtelain*, Arch. in Neuchâtel, *Falconnier*, Arch. in Nyon, *Seiler*, Chemiker, Chef der Lebensmittelkontrolle in Lausanne und Prof. *Melley*, Architekt in Lausanne bestehenden Preisgericht, dessen Vorsitz Herr Staatsrat *Viquerat*, Leiter des ausschreibenden Departements übernimmt, sind zur Verteilung an die Verfasser der besten Entwürfe 3000 Fr. zur Verfügung gestellt. Öffentliche Ausstellung sämtlicher Entwürfe nach dem preisgerichtlichen Entscheid, der veröffentlicht und jedem Bewerber auf Verlangen in einem Exemplar übermittelt wird. Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum des Kantons Waadt, dessen Staatsrat sich bezüglich der Ausarbeitung definitiver Pläne und der Leitung des Baues freie Hand vorbehält, aber wenn möglich den Verfasser eines der preisgekrönten Entwürfe berücksichtigen wird.

Ueber die Lage und Höhenverhältnisse des an der «Route de la Solitude» gegenüber dem Kantonsspital befindlichen Bauplatzes giebt der dem Programm beigelegte Situationsplan in 1:200 Auskunft. Das aus Untergeschoss, Erdgeschoss und drei Stockwerken nebst Dachraum bestehende Gebäude soll in der äusseren Erscheinung einfach gehalten sein, mit Ausnahme der an der «Route de la Solitude» gelegenen Hauptfassade, für welche etwas reichere Architektur gewünscht wird. Zwischen den Gebäuden der Poliklinik und des Kantonsspitals ist die Anlage einer direkten Verbindung entweder mittels Aufzügen oder durch eine Passerelle und Rampen vorzusehen. Auf die Einrichtung einer Centralheizung, ausreichende Ventilation und Beleuchtung aller Räume ist Bedacht zu nehmen. Verlangt werden: Grundrisse, Nebenfassaden und die erforderlichen Schnitte in 1:200, Hauptfassade in 1:100 nebst einer Kostenberechnung.

nach dem Kubikinhalte. Die Unterlagen des Wettbewerbes können vom «Service des bâtiments de l'Etat» bei obengenanntem Departement in Lausanne bezogen werden.

Primarschulhaus in Sitten. (Bd. XXX., S. 168). Es sind 19 Entwürfe eingereicht worden. Das am 24. und 25. Februar zur Beurteilung derselben zusammengetretene Preisgericht hat drei Projekte mit Preisen ausgezeichnet. Den ersten Preis von 700 Fr. erhielt der Entwurf der HH. *Jacques Regamey* und *Alfred Heydel*, Architekten in Lausanne; den zweiten Preis von 500 Fr. der Entwurf der HH. *Fritz Brechbühler* und *G. Läderach*, Architekten in Gümligen bei Bern; den dritten Preis von 300 Fr. der Entwurf des Herrn *Otto Roniger*, Architekt in Zürich. Der Entwurf «Non scholae sed vitae discimus» wurde mit einer ehrenden Erwähnung bedacht und zum Ankauf empfohlen. Sämtliche Entwürfe bleiben bis zum 8. März im grossen Saale des Stadthauses zu Sitten ausgestellt.

Bezirks- und Mädchen-Sekundarschulgebäude in Olten. (Bd. XXX S. 146.) Das früher genannte Preisgericht hat am 28. Februar die 65 eingelaufenen Projekte für das Bezirksschulgebäude in Olten geprüft und die verfügbare Preissumme von 3000 Fr. in folgender Weise verteilt:
II. Preis 1100 Fr. an Herrn Architekt Jean Béguin in Neuenburg.
III. » 1100 Fr. an Herren Gebrüder Kelterborn, Architekten in Basel.
IV. » 800 Fr. an Herrn Welti, Sohn, Architekt in Zürich.
Der Entwurf mit dem Kennzeichen: Zwei konzentrische Kreise erhielt eine Ehrenmeldung. Die Pläne sind vom 6. März an durch acht Tage im Saalbau in Olten zur Besichtigung ausgestellt.

Neubau der französisch-reformierten Kirche in Biel. (Bd. XXX S. 154.) Der Termin für die Ablieferung der Entwürfe ist auf den 31. März (nicht 15. Februar wie ursprünglich vorgesehen) angesetzt worden, was wir auf mehrfache Anfragen nach dem Resultat dieses Wettbewerbs zu wiederholen uns veranlasst sehen. Zur Aufklärung des Sachverhaltes wird uns vom Stadtbauamt Biel mitgeteilt, dass mit den für den Versandt zubereiteten Programmen versehentlich auch eine Anzahl Probeprogramme ohne Berichtigung des Datums zur Versendung gelangt ist.

Vollendungsbau des Rathauses zu Göttingen. (Bd. XXX S. 140.) Es sind 67 Entwürfe eingegangen. Von der Zuerkennung des ersten Preises wurde Umgang genommen. Preise von je 1000 M. erhielten die Entwürfe der Architekten *Heinrich Renard* in Köln und *Ludwig Klingenberg* in Oldenburg, je 500 M. die Entwürfe von Arch. *Karl Doffein* in Berlin und *Otto Luer* in Hannover. Zum Ankauf (300 M.) wurde der Entwurf von Arch. *J. Knaudt* in Strassburg i. E. empfohlen.

Nekrologie.

† **J. Lepori.** Aus Kairo kommt die Nachricht, dass daselbst *J. Lepori* von Lugano, Unternehmer des Khedive und der ägyptischen Regierung, im 53. Lebensjahre gestorben ist. Einer Bauernfamilie von Castagnola entstammend, durchlief Lepori die Schulen seines Heimatkantons und widmete sich sodann von 1862 an technischen Studien am eidg. Polytechnikum, dessen Bauschule er 1866 absolvierte. Nach zweijährigem Aufenthalte in Paris ging er 1868 mit der Unternehmung Lavelley nach Ägypten, wo er bei den Arbeiten am Suezkanal den Grund zu seinem späteren grossen Vermögen legte. Es wurde ihm Gelegenheit geboten, in die Dienste der ägyptischen Regierung zu treten, und er verstand es, sich in dieser Stellung die besondere Gunst der Khedive zu erwerben. Seine kommerzielle Regsamkeit, unterstützt von diesen einflussreichen Beziehungen, führten ihn an die Spitze mannigfacher technischer Unternehmungen des Landes, an welchen der Verstorbene, auch nachdem er Mitte der 80er Jahre seinen Wohnsitz dauernd in Castagnola am Luganersee aufgeschlagen, bis zu seinem Ende beteiligt blieb.

Lepori war Mitglied der G. e. P., deren Generalversammlungen er seit seiner Rückkehr in die Schweiz regelmässig zu besuchen pflegte, immerhin mit der Zurückhaltung, welche ihm seine seit Jahren geschwächte Gesundheit auferlegte. Mit Rücksicht auf letztere wollte er den Winter wieder in dem milden Klima Kairos zubringen und hat nun dort auf dem Boden seiner langjährigen rastlosen Arbeiten Ruhe gefunden.

† **Robert Roller**, Architekt in Burgdorf, ist daselbst nach kurzem Kranklager am 17. d. M. im Alter von 65 Jahren gestorben. Seine technische Ausbildung hatte der Verstorbene Mitte der 50er Jahre am Polytechnikum in Karlsruhe erhalten. Nach dem Tode seines Vaters übernahm er dessen bekanntes «Architekten-Bureau» in Burgdorf, wo er durch Fleiss und Gewissenhaftigkeit sich bald einer ausgedehnten Thätigkeit erfreute. Ein frohsinniger Charakter half ihm über manche Unannehmlichkeit des

Berufes hinweg, und ältere Kollegen werden sich noch gerne des heitern Gesellschafters erinnern, der in früheren Jahren selten bei den Zusammenkünften des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins gefehlt hat.
P. C.

Litteratur.

Eingegangene litterarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:
Die früh-mittelalterliche Kunst der germanischen Völker, unter besonderer Berücksichtigung der skandinavischen Baukunst in ethnologisch-anthropologischer Begründung, dargestellt von *Friedrich Seesselberg*. Mit 500 Textabbildungen. Hierzu gehörig das Tafelwerk: **Die skandinavische Baukunst der ersten nordisch-christlichen Jahrhunderte**, in ausgewählten Beispielen bildlich vorgeführt von *Friedrich Seesselberg*. Berlin. Verlag von Ernst Wasmuth, Architektur-Buchhandlung. Preis 150 M.

Mitteilungen der Materialprüfungs-Anstalt am eidg. Polytechnikum in Zürich. VII. Heft. **Resultate spezieller Untersuchungen auf dem Gebiete der hydraulischen Bindemittel.** Zusammengestellt von Prof. *L. Tetmajer*, Direktor der Materialprüfungs-Anstalt am eidg. Polytechnikum. Zweite umgearbeitete und vervollständigte Auflage. Zürich 1897. Kommissions-Verlag J. Speidel. Preis 7,50 Fr.

Lehrbuch der ebenen und sphärischen Trigonometrie. Zum Gebrauch beim Selbstunterricht und in Schulen besonders als Vorbereitung auf Geodäsie und sphärische Astronomie bearbeitet von Dr. *E. Hammer*, Professor an der kgl. technischen Hochschule Stuttgart. Zweite umgearbeitete Auflage. 1897. Stuttgart. J. B. Metzlerscher Verlag. Preis 7,40 M., geb. 7,90 M.

Hilfs-Tabellen für die Berechnung eiserner Träger mit besonderer Rücksicht auf Eisenbahn- und Strassenbrücken. Berechnet und herausgegeben von Baurat *Karl Stöckl* und Obering. *Wilhelm Hauser*. Zweite vermehrte Auflage. Mit 38 Holzschnitten und 3 Tafeln. 1898 Wien. Verlag von Spielhagen & Schurich. Preis 11 M.

Entwürfe für Ziegelrohbau, Wohnhäuser für Stadt und Land, Villen, Geschäftshäuser, öffentliche Bauten etc. von *H. Adami*, Baumeister und Lehrer an der Baugewerkschule in Magdeburg. I. Teil. 30 Farbendruck-Tafeln. 1898. Berlin. Verlag von Bruno Hessling, Buchhandlung für Architektur und Kunstgewerbe. Preis 36 M.

Vorlesungen über mechanische Technologie der Metalle, des Holzes, der Steine und anderer formbarer Materialien. Von *Fr. Kick*, Professor an der technischen Hochschule in Wien. Mit vielen Abbildungen. II. Heft. 1897. Leipzig und Wien. Verlag von Franz Deuticke. Preis 5 M.

Die Fixpunkte des schweizerischen Präzisionsnivelements. Herausgegeben durch das eidg. topographische Bureau. VII. Lieferung. Steckborn-Schaffhausen-Unterhallau, Schaffhausen-Koblentz-Stein-Säckingen. 1897.

Die moderne Aufbereitung und Wertung der Mörtelmaterialien. Von Dr. *Karl Schoch*. Berlin 1897. Verlag der Thonindustrie-Zeitung. Preis geb. in Prachtb. 9 M.

Sewer gas and its influence upon health. Treatise by *H. Alfred Roebling*. 1898. London E. C. Biggs & Co. Salisbury Court, Fleet Street. Price 5 Fr.

Das perspektivische Sehen beim Zeichnen nach der Natur. Von *E. Schuster*, Landschaftsmaler. Mit 30 Abbildungen und einem Kartonrahmen. 1898. Zürich und Leipzig, Verlag von Karl Henckel & Co. Preis 1.50 Fr.

Redaktion: A. WALDNER
Flössergasse Nr. 1 (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein *Ingenieur* für ein städt. Bauwesen der Schweiz. (1128)
Gesucht ein *Ing.-Konstrukteur* mit Praxis im Dampfmaschinenbau für das Zeichnungsbureau einer Maschinenfabrik. (1129)

Gesucht in eine städtische Bauverwaltung ein *Ingenieur* für Eisenkonstruktionen. Derselbe muss der deutschen und französischen Sprache mächtig sein; Elsässer oder Schweizer bevorzugt. (1132)
Auskunft erteilt Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

XXIX. Adressverzeichnis.

Die Mitglieder werden ersucht, für den Text des Adressverzeichnisses

Adressänderungen

und Zusätze beförderlich einsenden zu wollen.

Der Sekretär: *H. Paur*.